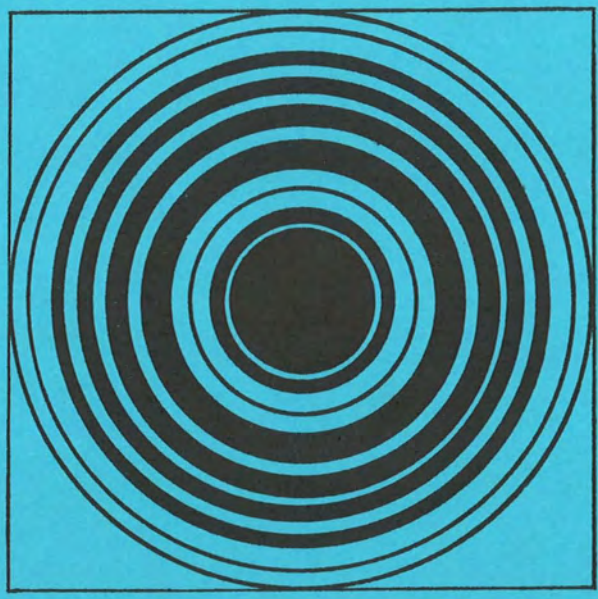


ORFF SCHULWERK INFORMATIONEN

36

Orff-Schulwerk Informationen

Herausgegeben von
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst »Mozarteum«
in Salzburg, Sonderabteilung »Orff-Institut«,
A-5020 Salzburg, Frohnburgweg 55
und
Orff-Schulwerk Zentrum Salzburg

Schriftleitung
Rudolf Nykrin und Hermann Regner

Ständige Mitarbeiter
Minna Ronnefeld, Kopenhagen
Tohru Iguchi, Tokyo
Christoph Maubach, Melbourne

Fotos: Karl Alliger und Klaus Weidmann

Nr. 36, November 1985

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nach Rücksprache mit der Schriftleitung.

Inhalt

An alle ehemaligen Studierenden des Orff-Instituts 4

Thema: Zum Werk Carl Orffs
Hermann Regner, »O fortuna, velut luna…«. Über die Wirkung der »Initiale« in Carl Orffs Carmina Burana 6
Discographie zum Werk Carl Orffs 13

Aus dem Orff-Institut
Höhere Studien in Musik und Bewegung 16
Neue Mitarbeiterin: Barbara Schönewolf 16
Carl Orff-Medaille an Hermann Regner verliehen 16
Symposion 1985: Eine Dokumentation 17
Themen der Hausarbeiten 1985 17

Berichte, Nachrichten aus aller Welt

Bundesrepublik Deutschland
Carl-Orff-Woche im Gasteig 23
Drum schlagt und singt… 24
CSSR: Seminar in Znaim 25
Italien: Seminario Nazionale Sulla Pedagogia Dell'Orff-Schulwerk 25
Notizie della Sezione triestina della S.I.M.E.O.S. 26
Dritter Sommerkurs in Assisi 27
Liechtenstein:
Orff-Schulwerk für blinde Menschen 27
Österreich:
Gesellschaft »Förderer des Orff-Schulwerks« in Österreich 28
Fortbildungsseminar für Lehrer in Klagenfurt 28
Neue Kontakte mit Orff-Gruppen in Ungarn 28
Wolfgang Hartmann Leiter der Musikschule Klagenfurt 29
Taiwan: Internationaler Sommerkurs in Taiwan 29
Vereinigte Staaten von Amerika:
Paul Revere Awards 1985 für »Blessed are those who work for peace« 30
19. Nationale Konferenz in Kansas City 31
reflections 32
Neuerscheinungen 35
Orff-Schulwerk Kurse 1986 39
In der Mitte des Heftes: Ein Bildbericht vom Symposion 1985 in Salzburg

An alle ehemaligen Studierenden des Orff-Instituts

Immer wieder einmal begegnen uns Noten, Bücher, Artikel, die von ehemaligen Studierenden des Orff-Instituts stammen. In manchen dieser Publikationen ist ein Zusammenhang mit Inhalten, Wegen und Zielen der Musik- und Tanzerziehung, wie sie am Orff-Institut vertreten werden, zu erkennen – andere beschäftigen sich heute mit Gebieten, die hier nicht oder noch nicht gelehrt werden.

Wir, Ihre ehemaligen Lehrer, unsere jetzigen Studenten, weiter auch andere ehemalige Studenten und viele Fachkollegen sind an allen diesen Beweisen fachlicher Kompetenz und produktiver Kraft interessiert. Wir würden gern ein Literaturverzeichnis zusammenstellen, in dem alle Publikationen (Noten, Bücher, Artikel, Ton- und Bildträger) unserer ehemaligen Studenten verzeichnet sind. Dazu bitten wir alle »Ehemaligen« um ihre Mitarbeit.

Schicken Sie uns bitte eine Liste aller Veröffentlichungen nach folgendem Muster:

Buch Zöller, Gerda: Musik und Bewegung im Elementarbereich – ein Beitrag zur Kommunikations- und Kreativitätserziehung.
Verlag Ludwig Auer Donauwörth 1976[4]

Oder:

Artikel Hartmann, Wolfgang: »...dürfen wir heute wieder was erfinden?« Kreative Möglichkeiten im Musikunterricht.
In: Musik und Bildung, Schott Mainz, Dezember 1984, S. 803 – 805

Oder:

Musik Gunsenheimer, Gustav: Das Weihnachtsfest. Einstimmiger Kinderchor, 4 Blockflöten, 3 Xylophone, Pauken, Triangel, Schellentrommel. Hänssler-Verlag

Mit besonderer Freude inventarisiert unsere Bibliothek solche Publikationen aller – auch ehemaliger – Mitglieder des Instituts. Wer ein Belegexemplar frei hat oder seinen Verlag für ein Freiexemplar gewinnen kann, soll es uns freundlicherweise schicken.

Als »ehemalige Studenten« des Instituts zählen wir Absolventen der Studienformen A, B und C, sowie des Special Course und des Lehrgangs für Musikalische Sozial- und Heilpädagogik.

Noch ein wichtiger Hinweis: 1986 feiert das Orff-Institut sein 25jähriges Bestehen. Wir planen, ein Treffen aller ehemaligen Studierenden zu organisieren. Das Ziel sollte sein, zum fachlichen Austausch zusammenzukommen, sich über Neuentwicklungen und Tendenzen zu informieren, alte Bekannte wiederzusehen und solche Absolventen des Instituts kennenzulernen, die zu einer anderen Zeit in Salzburg studiert haben, aber ähnliche oder auch ganz andere Schwierigkeiten, Sorgen, Freuden, Erfolge und Erfahrungen haben.

Bitte halten Sie sich die Zeit vom Freitag, 20. Juni 1986, abends, bis Sonntag, 22. Juni 1986, mittags, für ein Treffen in Salzburg frei. Ein Programm wird derzeit vorbereitet. Sie werden eine Einladung mit genauen Angaben im Laufe des Winters erhalten.

Im Namen auch aller Lehrer des Orff-Instituts:

Rudolf Nykrin und Hermann Regner

Das Rad der Fortuna. Miniatur (hier grafisch vereinfacht) auf der Anfangsseite der Benediktbeurer Handschrift aus dem 13. Jahrhundert (Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin)

»O fortuna, velut luna …«

Hermann Regner

Über die Wirkung der 'Initiale' in Carl Orffs Carmina Burana
2 Szenen und ein Kommentar

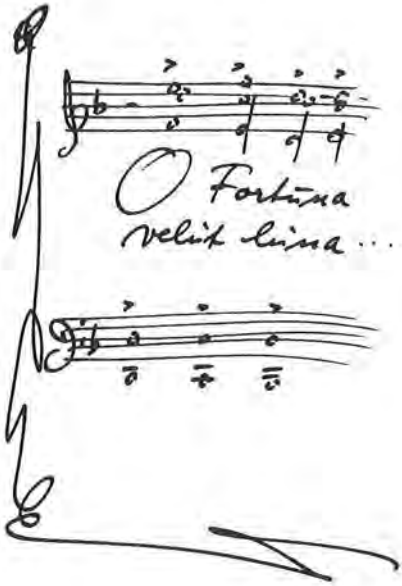
Szene 1

Ort: Ein Hotelzimmer in Sydney
Zeit: Vor 7 Jahren
Handlung: Der Sender bringt – wie so häufig – Werbung. Viele kleine, sehr kurze, attraktive Szenen. Und jetzt: »O fortuna…«: so fangen doch Orffs Carmina Burana an? Die Singstimmen setzen nicht ein – aha,instrumentale Version – Aus! Schluß! 'Trinken Sie', sagt eine zuckersüße Stimme, 'Soundsokaffee, unvergleichlich, aromatisch, stark…«

Szene 2

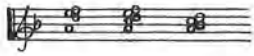
Ort: Auvers-sur Oise, 30 Kilometer westlich von Paris
Zeit: 1985
Handlung: Volksmujaheddin-Führer Massoud Rajavi heiratet die ebenfalls im Exil lebende und im Widerstand aktive Mariam. Reden, Unterschriften der Brautleute bei Kerzenlicht vor dem Spiegel, Widerstandslieder. Offizielle Mujaheddin-Hymne: 'Anfangsmelodie aus Orffs Carmina Burana'. (Basler Zeitung, 22. Juni 1985)

Kommentar

Woher kommt diese Kraft eines musikalischen Gedankens? Wie entsteht die Wirkung, die wir beim Mitsingen und -spielen, beim Zuhören selbst gespürt haben? Eine Wirkung, die findige Werbepsychologen zu kennen scheinen, wenn sie in der stundenlangen Ohrendusche kommerzieller Rundfunksenderwerbung für ihren Spot vier Takte Orff wählen? Wie kommen die Exil-Iraner auf die Carmina Burana, um von ihrem Kapf um Freiheit zu singen?

(Grafik aus: Carl Orff und sein Werk, Dokumentation, IV: Trionfi, Hans Schneider Tutzing 1979, S. 42)

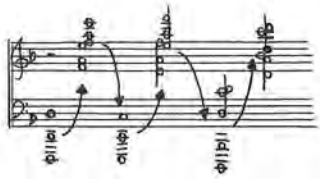
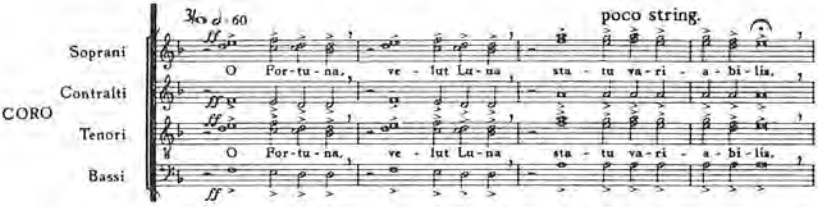
Gleich zu Beginn: die Intervallspannung zwischen Baß und Sopran fällt auf. Das ist mehr als eine Sekunde! Der Baßton stampft in den Boden – im Orchester sind es Fagotte, Kontrafagott, Tuba, Pauken, 2 Klaviere, Celli und Bässe, die das kleine, das große und das Kontra-D im ff akzentuieren – und die anderen Stimmen schießen wie Pfeile nach oben. Da ist aber nicht nur die Spannung zwischen dem Baß-D und dem Sopran-E, es erklingt im Chor und in den Instrumenten ein »Dreiklang«: d – e – f (in Instrumentalstimmen kommt noch ein a dazu). Dieser Klang aus einer großen und einer kleinen Sekunde wird in die folgenden Akkorde geschoben. Der Sopran löst sich in die Terz (f), um später zum Grundton (d) hinabzufallen. Die Aufwärtsbewegung des Soprans wird als Verbreiterung des Klangvolumens wahrgenommen. Vor allem weil der Baß inzwischen einen Ganzton nach unten geschritten ist. Von einer Auflösung der Tontraube d – e – f kann nicht geredet werden; Sopran und Alt haben ihre Töne getauscht; der Klang heißt jetzt c – e – f (in den Instrumenten kommt wieder ein a dazu).

Erst nach dem nächsten Schritt des Basses scheint sich eine Auflösung anzudeuten: das c im zweiten Sopran löst sich in das b des Basses. Aber auch diese Beobachtung täuscht. In der Partitur kann man erkennen, daß die Hörner, Oboen, Klarinetten und Klaviere an ihrem a festhalten, daß also ein letzter Klang dieses Taktes die Töne b–c–d–a gleichzeitig erklingen. Alle Klänge des ersten Taktes also sind Dissonanzen. Läßt man die Stimmführung außer Acht, erklingen im ersten Takt diese Tontrauben:



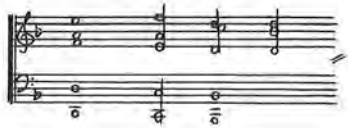
Jeder dieser Zusammenklänge enthält eine kleine Sekunde und eine oder zwei große Sekunden. Daher kommt die Schärfe, der »Biß« dieser Musik. Der Tonumfang dieser Klänge reicht vom Subkontra-B bis hinaus zum f^3 der Flöten und der Es-Klarinette.

Das sind fünfeinhalb Oktaven! Daß es Orff darauf ankam, die Weite des Tonraums deutlich zu machen, sieht man z.B. an der Art wie die Stimmen der Violinen und der Viola notiert sind:

Nicht nur durch die Verteilung des Tonraums auf verschiedene Instrumente also, sondern auch durch das gleichzeitige Anstreichen mehrerer Saiten und durch große Sprünge wird der Eindruck des Ausgreifens nach unten und nach oben vermittelt. Auch die Klaviere zeigen die große Bewegung:

Diese Sprünge durch den ganzen Tonraum bewegen sich auf dem sicheren Fundament stufenweiser Schritte des Chores, der Bläser und der tiefen Streicher. Der Chor singt dreistimmig; die Männer eine Oktave tiefer als die Frauen. Die Stimmführung ist logisch und konsequent.

Der Baß schreitet in ruhigen Schritten die Stufen des Molltetrachords nach unten. Diese Baßfigur wird auch als Malaguena-Baß bezeichnet. Für den aus Malaga stammenden Tanz ist ein Ostinato aus Dreiklängen über den Tönen dieses Tetrachords charakteristisch. In der berühmten Ciaconia f-Moll von J. Pachelbel bildet diese Figur die Grundlage für die Entwicklung zahlreicher Variationen in den über dem Baß sich frei entwickelnden Stimmen. Ein einfaches Beispiel für diese Form findet sich im Schulwerk, Band IV, Seite 138 ff.

Im dritten Takt erreicht der Baß den Grundton der Dominante. Das Ohr erwartet den Dreiklang a – cis – e. Orff behält die Dissonanz a – d – e bei. Im Sinne der traditionellen Harmonielehre würden wir von einem Quartvorhalt sprechen – der hier allerdings nicht aufgelöst wird. Interessant ist, daß der Hörer nach den vorausgegangenen Klangsäulen eine solche plötzliche Entspannung gar nicht mehr braucht.

Um auf die Frage des Anfangs zurückzukommen: noch haben wir nicht entdeckt, welche kompositorischen Mittel die 'umwerfende' Wirkung ausmachen. Sicher: wir haben über die Zusammenklänge und die Stimmführung, über das Klangvolumen nachgedacht. Da kommt aber das rhythmisch-metrische Element dazu. Ist es für die Wirkung von Bedeutung?

Man sollte einmal auf das »Nachschlagen« der Oberstimmen verzichten.

Die Kraft wäre zum großen Teil verschwunden. Das Springen des Ohrs von unten nach oben, das Ausmessen des Raumes zwischen Baß und Sopran, diese äußere Bewegung, die zur inneren Bewegung wird, fiele weg. Wie so oft in der Musik: eine Pause begründet das charakteristische Profil. Orff läßt es nicht bei dieser Pause. Der erste Klang braucht Zeit, seine innere Spannung zu entwickeln. Während der Baß weiterschreitet, beginnen die dissonanten Oberstimmen zu vibrieren. Sie kommen noch einmal später als der Baß, als der Schritt. Der Komponist erlaubt dem Zuhörer noch einmal die Distanz von unten nach oben mitzumachen. Erst beim dritten Baßton stimmen die Oberstimmen zeitlich mit ihm überein.

Es scheint eine Kleinigkeit: nach dem ersten, dem zweiten und dem vierten Takt schreibt Orff ein Phrasierungszeichen in Form eines Kommas kurz vor dem Taktstrich über das Zeilensystem. Hier also soll ein neuer Ansatz – vielleicht sogar eine Pause – die musikalische Gliederung deutlich machen. Wer die Carmina Burana schon öfter gehört hat, weiß, daß sich an diesen Phrasierungszeichen die »Geister scheiden«, das Verständnis der Dirigenten für die Architektonik dieses Werks klar wird. Ich habe drei Plattenaufzeichnungen miteinander verglichen, um konkrete Unterschiede festzumachen. Bei dem Dirigenten Vaclav Smetacek wird die Phrasierung durch kurze Pausen deutlich, durch Pausen, die den Anfang des nächsten Taktes verzögern. Hugo Riemann hat 1883 davon geschrieben, daß sich zwischen »die einzelnen Gruppen ... ein sehr kleiner Zeitverlust« einschiebt. Diese Gliederungszeichen werden auch von Wolfgang Sawallisch so interpretiert. Bei Smetacek erscheint die erste Pause etwas länger, die zweite kürzer – bei Sawallisch ist es umgekehrt. Für beide Versionen gibt es Begründungen. Während bei Smetacek die ersten Takte ohne agogische Veränderungen ablaufen (der Komponist schreibt kein ritardando vor), unterstützt Sawallisch die Phrasierung durch ein leichtes ritardando. Ricardo Muti verzichtet auf jede Pause, dehnt aber im Takt 1 und 2 die letzten zwei Halbenoten.

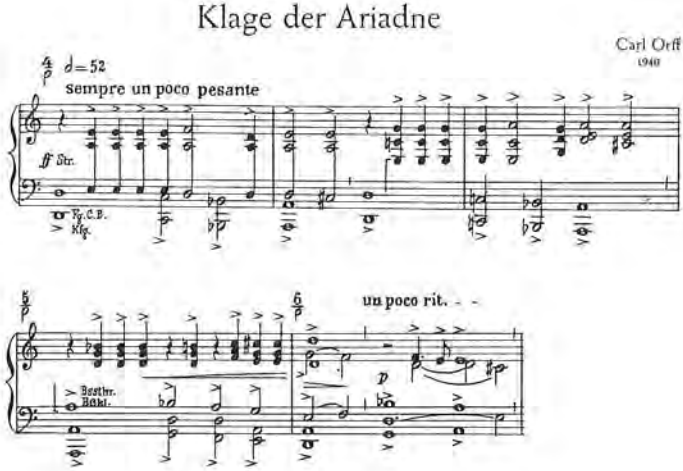
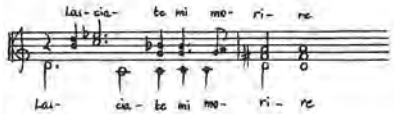
Über der zweiten Hälfte des dritten Taktes steht 'poco stringendo' zu lesen. Diese Vorschrift des Komponisten will die 'Initiale' in Bewegung halten, sie nicht zur pathetischen Schlußformel erstarren lassen. Es ist interessant zu beobachten, in welcher Weise sich die Chor- und Orchesterleiter zwischen dem Wunsch breiter zu werden, die ganze Klangentfaltung auszukosten, und der Vorschrift, die Kraft zu halten, keinen Schlußpunkt, sondern nur einen Doppelpunkt zu setzen, entscheiden.

Die folgende Aufstellung kann nur ungefähre Daten festhalten. Erst ein Vergleich von Oszillogrammen könnte den Sachverhalt eindeutig konkretisieren und veranschaulichen.

Dirigent	Phrasierungszeichen T 1	Phrasierungszeichen T 2	Phrasierungszeichen T 4	poco stringendo
Smetacek	Pause ca. 𝄽 kein rit.	Pause ca. 𝄽 kein rit.	Pause 1½ Sekunden	kaum spürbar
Sawallisch geringes rit.	Pause ca. 𝄽 geringes rit.	Pause ca. 𝄽 3 Sekunden	Pause	spürbar
Muti	keine Pause	keine Pause	Pause 1 Sekunde	deutlich

Orff schreibt selbst über den Anfang seiner Carmina Burana (Orff 1979, 42): »Die Musik der Carmina Burana beginnt mit einer Initiale, die in ihrem Lapidarstil längst ein 'geflügeltes Wort' geworden ist. Sie ist zugleich ein verschlüsseltes Zitat, das auf die ersten Takte meiner Fassung von Monteverdis 'Klage der Ariadne' zurückgeht.«

Noch immer auf der Suche nach der Quelle der Kraft, die von dieser Musik ausgeht, bin ich diesem Hinweis nachgegangen. Die genauere Beobachtung und Deutung klanglicher und rhythmisch-metrischer Eigenheiten des Satzes schärft zwar den Blick und fördert 'Material' zu Tage, sie enträtselt aber nicht, läßt den 'Geist' nicht erkennen.

1925 hat Carl Orff in seinen »Lehrjahren bei den alten Meistern« – das ist der Untertitel des zweiten Bandes seiner Dokumentation – Monteverdis 'Lamento d'Ariana' neugestaltet. Die Musik Monteverdis zu seinem 'Dramma in musica' mit dem Titel 'Arianna' ist zum großen Teil verlorengegangen. Nur das 'Lamento', der Klagegesang der von Theseus verlassenen Ariadne, hat sich in zahlreichen Abschriften erhalten. Monteverdi hat es selbst später als fünfstimmiges Madrigal bearbeitet (veröffentlicht z.B. in Ars Musica, Band IV, S. 64 f.). Orff hat eine Einleitung komponiert, »fünf einleitende Takte, gleichsam aus Monteverdis Musik abgeleitet und in diese nahtlos übergehend davorgesetzt« (Orff 1975, 30).

Im Verlauf des Lamento kehren diese Takte dreimal wieder. Die Ähnlichkeit der Baßfigur mit dem Beginn der Carmina Burana ist leicht zu entdecken, ebenso der Einsatz der Oberstimme nach einer Pause und mit der None über dem Baßton. »Abgeleitet« – diesen Begriff hat Orff selbst verwendet – hat der Komponist diese Takte aus dem Anfang der Musik von Monteverdi.

(Anfang des Madrigals, 1610)

Hier setzt die Oberstimme mit der Oktave über dem Baßton ein; der Baß rückt nur einen Ganzton nach unten, um zurückzukehren zum Grundton. Trotzdem ist die anregende Substanz zu erkennen: der Einsatz des Basses, der Halbtonschritt des Soprans in eine Dissonanz zum Baßvorhalt, die leidenschaftliche Geste als Ausdruck seelischer Erregung.

Es ist nicht nur die Begegnung Orffs mit weltlicher Lyrik aus dem 13. Jahrhundert, die für Stil und Geist der Carmina Burana prägend geworden ist, sondern hier in den ersten Taken des Chores »O fortuna« wird eine Kraft wirksam, die aus der Hinwendung zu einem der größten Musiker um 1600 gewachsen ist. Schon seine Zeitgenossen haben Claudio Monteverdi als 'oracolo della musica' bezeichnet. Was Orff an ihm interessierte, beschrieb er im 2. Band seiner Dokumentation: »Dieser Frühstil ... hatte für mich einen besonderen Reiz. Hier lagen neue Grundrisse, hier war alles noch keimhaft und offen für jede Entfaltung, hier war ein neuer Anfang, den ich suchte und hier eher zu finden glaubte als bei einem hochentwickelten Spätstil. Hier hoffte ich einen neuen Weg zur Musikbühne zu erspüren, einen neuen gangbaren Weg, der mich weiterbringen konnte. Ich wollte ab ovo beginnen« (Orff 1975, 15).

Über Jahrhunderte hinweg spannen sich Brücken geistiger, künstlerischer Verwandtschaft. Was Monteverdi in lebenslanger Entwicklung des Komponierens ausgearbeitet hat, wird von Carl Orff erahnt und aufgegriffen, an die Hör- und Erlebnisqualitäten unserer Zeit anverwandelt. Es baut sich eine geistige Verwandtschaft auf, die Ausdruck findet im Gestus der Musik, ihrer bewegten Leidenschaft, in ihrer damals wie heute unmodischen Einfachheit, und in dem Verhältnis der Sprache zur Musik. »Die Sprache ist Herrin, nicht Dienerin der Musik!« – das ist das bestimmende Gesetz des 'neuen Stils' Monteverdis. In gleicher Konsequenz gilt es auch für das Werk Orffs. Die Anmerkung Orffs zur Ausführung des 'Wessobrunner Gebets': »Das Singen muß hier ganz aus dem Sagen, dem Wort, kommen« (Orff 1953, Hinweise und Anmerkungen) – gilt sicher nicht nur für diesen Gesang.

Bei keinem anderen Künstler ist mir so deutlich geworden, wie durch intuitive und erkennende Hinwendung zu besonderen geschichtlichen Erscheinungen diese Vergangenheit zur Gegenwart wird. Orff hat mit Sinn für Besonderes, Wesentliches und für Qualität Stoffe, Themen, Gedanken aus der abendländischen Geschichte aufgegriffen und sie neu gestaltet. In seinen Werken verschmelzen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Das mag auch der Grund dafür sein, daß seine Werke nicht 'alt' und nicht 'neu' sind.

Schon in den Carmina Burana – sogar schon in den ersten vier Takten – wird diese geschichtliche Kraft lebendig.

***

Orff, Carl: Trionfi, Carl Orff und sein Werk, Bd. IV, Hans Schneider Tutzing 1979

Orff, Carl: Lehrjahre bei den alten Meistern, Carl Orff und sein Werk, Bd. II, Hans Schneider Tutzing 1975

Orff, Carl: Carmina Burana, Cantiones profanae, Partitur, Schott Mainz 1937

Wolters, Gottfried (Hg.): Ars Musica. Chorbuch für gem. Stimmen, Möseler Wolfenbüttel und Zürich 1965

Orff, Carl und Keetman, Gunild: Musik für Kinder, Bd. IV, Schott Mainz 1953

Siehe auch Zusammenstellung zur Zeit erhältlicher Orff-Schallplatten sowie ältere Schallplatten von Carmina Burana und Trionfi Columbia C 90283 Sawallisch) und Parnass / Supraphon (Smetacek)

Discographie zum Werk Carl Orffs

Die folgende Zusammenstellung erhebt nicht den Anspruch der Vollständigkeit. Es sind nur Gesamtaufnahmen erfaßt.

VENI CREATOR SPIRITUS Kantaten und Chorsätze	Arthur Groß	Wergo	4006 LP 4006 CD (digital)
LAMENTI (Orff/Monteverdi) KLAGE DER ARIADNE ORPHEUS TANZ DER SPRÖDEN	Kurt Eichhorn	RCA	40.22458 2 LP
ORPHEUS (Orff/Monteverdi)	Kurt Eichhorn	RCA	40.23378 LP siehe auch LAMENTI
CARMINA BURANA	Riccardo Chailly	Teldec	6.42990 AZ LP LD 411702-2 CD
CARMINA BURANA	Kurt Eichdorn	Ariola / Eurodisc	201167 LP 401167 MC 610085 CD
CARMINA BURANA	Rafael Frühbeck de Burgos	Emi Electrola	IC 037 1000531 LP IC 237 00053 MC
CARMINA BURANA	Eugen Jochum	Deutsche Grammophon	139362 LP
CARMINA BURANA	Herbert Kegel	Deutsche Grammophon	2535275 LP
CARMINA BURANA	Herbert Kegel	Philips	412033-1 LP 412933-4 MC
CARMINA BURANA	Ferdinand Leitner	RCA (Fono Team)	40.22050 s. auch TRIONFI
CARMINA BURANA	James Levine	Deutsch Grammophon	Platte kommt im Frühsommer 1985 heraus; Platten-Nr. steht noch nicht fest
CARMINA BURANA	Eduardo Mata	RCA	RL 13925 LP 14550 CD
CARMINA BURANA	Riccardo Muti	Emi Electrola	IC 065-03 578 LP IC 265-03 578 MC C 7 471002 CD

CARMINA BURANA	Eugene Ormandy	CBS	60116 LP
CARMINA BURANA	Seiji Ozawa	RCA	VL 89282 LP VL 89282 MC
CARMINA BURANA	Kurt Prestel	Intercord	Int 120.826 LP Int. 420.826 MC
CARMINA BURANA	Robert Shaw	Delac TIS	D 10056 SK 2 LP 80056 WK CD
CARMINA BURANA	Michael Tilson Thomas	CBS	76372 LP
CATULLI CARMINA	Eugen Jochum	Deutsche Grammophon	2530074 LP
CATULLI CARMINA	Ferdinand Leitner	RCA (Fono Team)	40.22453 siehe auch TRIONFI
TRIONFO DI AFRODITE	Ferdinand Leitner	RCA	40.22454 LP siehe auch TRIONFI
TRIONFI CARMINA BURANA CATULLI CARMINA TRIONFO DI AFRODITE	Ferdinand Leitner (Fono Team)	RCA	40.21346 3 LP
DER MOND	Kurt Eichhorn	Ariola Eurodisc	80963 2 LP
DIE KLUGE	Wolfgang Sawallisch	Emi Electrola	IC 3 1.P 137 14-3291-3
DIE KLUGE	Kurt Eichhorn	Ariola Eurodisc	80485 2 LP
DIE KLUGE Die ungewöhnliche Ein-Mann-Oper am Klavier gesungen, gesprochen und gespielt von Gerhard Lennsen		Clawes	D 506 LP
DIE BERNAUERIN	Kurt Eichhorn	Orfeo (RCA)	RL 30796 2 LP
LUDUS DE NATO INFANTE MIRIFICUS Ein Weihnachtsspiel	Kurt Eichhorn	Ariola Eurodisc	85621 LP
DIE BERNAUERIN Carl Orff liest Szenen aus »Die Bernauerin«		Wergo	3003 LP siehe auch Bairisches Welttheater
LUDUS DE NATO INFANTE MIRIFICUS Ein Weihnachtsspiel	Carl Orff liest	Wergo	3002 siehe auch Bairisches Welttheater
COMEDIA DE CHRISTI RESURRECTIONE	Carl Orff liest	Wergo	3004 siehe auch Bairisches Welttheater
BAIRISCHES WELTTHEATER DIE BERNAUERIN ASTUTULI LUDUS DE NATO INFANTE MIRIFICUS COMEDIA DE CHRISTI RESURRECTIONE	Carl Orff liest	Wergo	3007 Kassette mit 4 LP
ANTIGONAE	Ferdinand Leitner	Deutsche Grammophon	2740226 LP
OEDIPUS, DER TYRANN	Rafael Kubelik	Deutsche Grammophon	2740227 3 LP
PROMETHEUS	Ferdinand Leitner	RCA (Fono Team)	40.21345 3 LP
DE TEMPORUM FINE COMEDIA	Herbert v. Karajan	Deutsche Grammophon	2530432

DE TEMPORUM FINE COMOEDIA Carl Orff liest sein Werk			Wergo	3009
MUSICA POETICA / ORFF-SCHULWERK				
MUSICA POETICA/ ORFF-SCHULWERK	1 – 5 6 – 10	Leitung Carl Orff	(Emi Electrola) (harmonia mundi)	1C153-99885/89 5 LP 1C153-99890/94 5 LP
ORFF-SCHULWERK Musik für Kinder Teil 1 und 2		Gunild Keetman/ Carl Orff	Emi Electrola	1C147-01386/87 2 LP
MUSICA POETICA/ ORFF-SCHULWERK Guten Morgen, Spielmann		Leitung Carl Orff	Emi Electrola harmonia mundi	065-99791 1 LP
DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE		Musik Gunild Keetman	harmonia mundi	1C057-99658 1C257-99658 MC

Zusammenstellung: Erika Lütje
Stand: Juni 1985

AUS DEM ORFF-INSTITUT

Höhere Studien in Musik und Bewegung

Nach einer Pause von drei Semestern hat das Orff-Institut im Wintersemester die Tradition des Special Course wieder aufgenommen. Es wurde ein Hochschullehrgang eingerichtet. Er läuft über zwei Semester und soll alle zwei Jahre ausgeschrieben werden. Die Voraussetzung zur Teilnahme ist ein abgeschlossenes Fachstudium und mindestens fünf Jahre einschlägiger Berufstätigkeit.

Advanced Studies in Music and Movement

After a period of three semesters without a Special Course, the Orff Institute is continuing this tradition. A new university course started this fall. It will have a duration of two semesters and will be held every two years. Prerequisites for these studies are a music and/or dance teaching diploma and a minimum of five years of teaching experience.

Für den Hochschullehrgang 1985/86 wurden immatrikuliert:
Participants of this year's course are:

Kathy Boehme, USA; Elizabeth Colledge, England; Annette Inwood, Australien; Ann Hwei Jeng, Taiwan; Alice Jeng-Tzeng, Taiwan; Laurel Lisez, USA; Susan Paterson, Canada; Barbara Potter, USA; Mark Pritchard, Australien; Elmarina Samways, Brasilien; Daniel Shiao, Taiwan; Pamela Simpson, USA und Deborah Wright, USA.

Neue Mitarbeiterin: Barbara Schönewolf

Barbara Schönewolf, geboren in Bad Hersfeld/BRD, besuchte die Gymnastikschule »Medau« in Coburg/BRD und absolvierte anschließend das Fortbildungsstudium am Orff-Institut. Daraufhin studierte sie in New York City verschiedene Modern Dance – (Graham – Limon – Laban) und Jazz Dance-Techniken. Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland freiberufliche Tätigkeit mit Kindern und Erwachsenen.

Seit Oktober 1985 Lehrbeauftragte für »Tanzerziehung« (Didaktik der Bewegungsgestaltung, Didaktik tradierter Tanzformen, Bewegungsimprovisation, Bewegungstechnik, Bewegungsbegleitung)

Carl Orff-Medaille an Hermann Regner verliehen

Im Rahmen eines Festakts und Konzerts Oberbayerischer Sing- und Musikschulen zum 8. Bayerischen Sing- und Musikschultag am 25. Oktober 1985 in Traunreut wurde Herrn Professor Dr. Hermann Regner für besondere Verdienste um die bayerischen Musikschulen die Carl Orff-Medaille verliehen.

Die Laudatio hielt der Präsident des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Oberbürgermeister Dr. Josef Höß.

Symposion 1985: Eine Dokumentation

Anfang Dezember erschien als eine neue Publikation des Orff-Instituts Salzburg die Dokumentation »Symposion 1985: Orff-Schulwerk in der Welt von morgen.« Die Broschüre enthält die Referate von Andres Flitner, Werner Thomas, Mary Shamrock und Judith Thomas, Texte, Berichte und Zusammenfassungen der Seminare und Studios und die Programme der Veranstaltungen. Den deutschen Texten folgen ausführliche oder zusammenfassende Übertragungen in die englische Sprache.

Exemplare dieser Publikation können bei den internationalen Orff-Schulwerk-Gesellschaften oder beim Orff-Schulwerk Zentrum Salzburg, Frohnburgweg 55, gegen Schutzgebühr und Portoersatz erworben werden.

Themen der Hausarbeiten 1985

Im derzeit verbindlichen Studienplan wird von Absolventen des Orff-Instituts zum Abschluß ihrer Studien eine pädagogische Hausarbeit gefordert. Es wird dabei ein Thema aus dem Gesamtbereich der Musik- und Tanzerziehung bearbeitet.

Die nachstehende Liste gibt einen Eindruck von der Vielfalt der von den Studierenden gewählten Themen.

Albert Achatz
Unsere Zeit der modernen Zivilisation erfordert eine adäquate Form der Musikerziehung
Gedanken und Konzepte zum Musikunterricht in der Hauptschule

Elisabeth Berndl
Szenisches Bewegungsspiel in der Grundschule

Dorothee Berndt
Möglichkeiten der Einbeziehung der Bewegung in den Musikunterricht an Gymnasien

MariAnn Bromenne
Singen und seine Bedeutung heute

Gesa Busmann
Musik in Montessori-Grundschulen – Quellen, Beobachtungen, Gespräche, Anregungen

Regina Dunkel
Das Weihnachtsspiel – Methodisch didaktische Anwendung der Elementaren Musik- und Tanzerziehung

Mariana di Fonzo
Musica, Movimento y Poesia (Musik, Bewegung und Gedichte)

Margit Gauglhofer / Barbara Schmidt
Studienplanrevisionsarbeit am Orff-Institut 1984 / 85 – Dokumentation, Reflexion, Konsequenzen

Norburg Goebel
Impulse für die Chorpraxis aus den Erfahrungen der Elementaren Musik- und Bewegungserziehung

Micaela Andrea Grüner
Die Bedeutung des Schlagzeugs im Ausbildungsbereich Musik für Kinder

Irene Guntrum
Neue-Deutsche-Welle – Ideologie oder Kommerz

Brigitte Leistikow
Bewegungsbegleitung – Versuch einer Strukturierung

Albert Neupauer
Politisch doktrinäre Lieder im Unterricht der Realschule, 9. und 10. Klassen

Susanne Rebholz
Geschlechtsspezifische Rollenverteilung im Tanz

Ille Rohm
Improvisation / wann warum was wie / Unvollständiges

Katrin Schünemann
Die Blockflöte – Vom Kinderinstrument zum Konzertinstrument

Gabriele Taller
Die Körperhaltung und die Atmung in Zusammenhang mit ihrer Bedeutung für die Stimmbildung

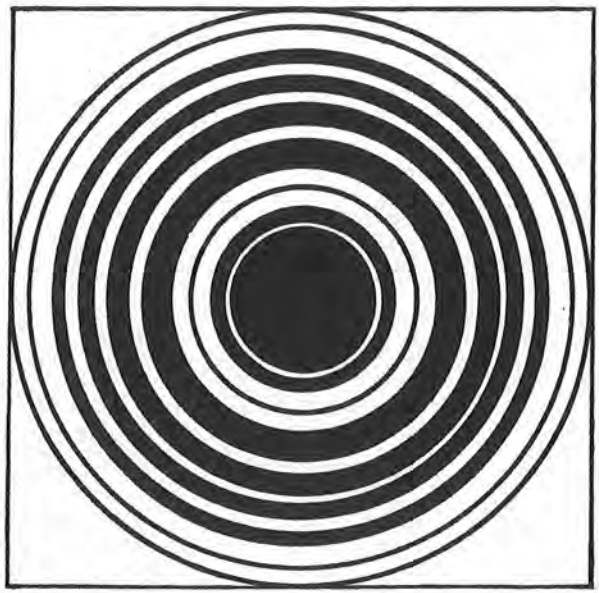
Johanna Vierbaum
Atem – Stimme – Ausdruck – Eine Aufarbeitung persönlicher Erfahrungen

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND
DARSTELLENDE KUNST „MOZARTEUM“
IN SALZBURG – ORFF-INSTITUT

SYMPOSION 1985

ORFF-SCHULWERK IN DER WELT VON MORGEN

SALZBURG
28. JUNI BIS 2. JULI 1985



Mehr als 500 Mitwirkende, Zuschauer und Zuhörer sind zum Symposion 1985 nach Salzburg gekommen. Vier Tage lang widmeten sie sich in Vorträgen, Seminaren und Studios dem Thema ‘Orff-Schulwerk in der Welt von morgen’.

Mary Shamrock und amerikanische Orff-Schulwerk-Lehrer bei dem Referat »Orff-Schulwerk in the U.S.: Our Expanding Challenges«

Unter den Zuhörern: Gunild Keetman, Liselotte Orff und Dr. Werner Thomas

In den Studios wurden Arbeitsergebnisse vorgeführt und Unterrichtserfahrungen ausgetauscht. Eine Gruppe von Studierenden des Meistersinger-Konservatoriums Nürnberg (Leitung Vroni Priesner) in einer choreographischen Studie

Richard Gill (Australien) und Peter Cubasch (Orff-Institut)

Christoph Maubach (rechts) und die »Shenanigans«, eine Gruppe australischer Orff-Schulwerk-Lehrer in ihrem Studio: Multicultural Dance and Music

Die abendlichen Veranstaltungen widmeten sich dem Werk Carl Orffs (Der Mond, Kammerkonzert, Astutuli) oder brachten neue Produktionen von Mitgliedern des Orff-Instituts. Schlußbild einer Tanzkomposition »Szenen nach dem Text des Predigers Salomo: Omnia tempus habent«. Choreographie Barbara Haselbach, Musik Hermann Regner

Am Sonntag vormittag musizierten und tanzten 300 Kinder und Jugendliche auf dem Alten Markt, in der Aula der Universität und im Hof der Galerie Rupertinum. Die Teilnehmer des Symposions, aber auch Bürger und Gäste Salzburgs sind gekommen, um zuzuschauen und mitzumachen.

Fotos: Karl Alliger und Klaus Weidmann

BERICHTE, NACHRICHTEN AUS ALLER WELT

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Carl-Orff-Woche im Gasteig

Das Richard-Strauß-Konservatorium in München gedachte des nicht erlebten 90. Geburtstages Carl Orffs mit insgesamt 10 Veranstaltungen. Im Mittelpunkt stand Orffs Schulwerk in der musikpädagogischen Ausbildung von heute.

Vom 15. – 19. Juli 1985 wurden im Kleinen Saal Lehrvorführungen und Examensarbeiten aus den Fachbereichen Elementare Musikerziehung (In Suk Lee), Rhythmik (Iris Böhme, Hella Prinz-Göbel) und Sing- und Spielkreis (Michael Reiter), sowie Schülerkonzerte der Sing- und Musikschule München unter der Leitung von Hilde Schottky und Hans Surrer angeboten.

Gleich dreimal wurde ein Festkonzert mit Frühwerken von Carl Orff aufgeführt. Zu hören waren Chorsätze, frühe Lieder, zwei Stücke aus »Ein Sommernachtstraum« und das zweimal gespielte »Kleine Konzert«: einmal (vor der Pause) in der Originalfassung aus dem Jahr 1927, ein zweites Mal (nach der Pause) mit der Transkription des Cembalopartes für Hackbrett und Harfe von Karl-Heinz Schickhaus, der auch für die Gesamtleitung verantwortlich zeichnete. Ausführende waren der Kammerchor und Studierende des Richard-Strauß-Konservatoriums.

Eine weitere Veranstaltung versuchte den Ursprung und die Entwicklung der Orff-Instrumente darzustellen (Vortrag von Karl Alliger) – es folgten zahlreiche informative Praxisbeispiele auf Orff- und Percussionsinstrumenten, gespielt von der Akademie-Percussion und weiteren Studierenden des Konservatoriums. Künstlerische Leitung: Hermann Gschwendtner.

Während der ganzen Woche fand auch eine ganztags geöffnete und gut besuchte Instrumentenausstellung statt. Frau Liselotte Orff und das Münchner Stadtmuseum stellten wertvolle historische Instrumente zur Verfügung, die es ermöglichten, die drei Entwicklungsphasen der Orff-Instrumente zu veranschaulichen:

1. Historische Instrumente und ihre Ursprungsländer
2. Erste Nachbauten von Karl Maendler für Carl Orff und die Güntherschule
3. Orff-Instrumente, wie sie heute gebaut werden.

Die Carl-Orff Woche im Gasteig war eine interessante, vielschichtige und vor allen Dingen würdige Bereicherung der Ehrungen anläßlich des 90. Geburtstages von Carl Orff.

K.A.

Drum schlagt und singt...

Ein Rückblick auf den Kurs »Schlaginstrumente in der Unterrichtspraxis« vom 9. – 13. September 1985 an der Bayerischen Musikakademie Hammelburg.

Aus ganz Deutschland war eine Gruppe interessierter Leute nach Hammelburg gekommen, um an dem Kurs »Schlaginstrumente in der Unterrichtspraxis« teilzunehmen.

Die Thematik des Lehrgangs hatte insbesonders Musikpädagogen, Lehrer an allgemeinbildenden Schulen, an Musikschulen, Studenten, aber auch aufgeschlossene »Laien« angesprochen. Man erhoffte sich praktische Anleitung beim Umgang mit dem Instrumentarium und methodische Hinweise beim Einsatz der Schlaginstrumente im Unterricht.

Diesen Erwartungen wurden die beiden Dozentinnen Elisabeth Amandi (München) und Mari Honda-Tominaga (Salzburg) mit ihrem vielseitigen Programm in hohem Maße gerecht.

In einer Atmosphäre des freundschaftlichen Miteinander wurden die Kursteilnehmer mit den unterschiedlichsten Schlaginstrumenten und deren korrekten Spieltechniken bekannt gemacht, erfuhren darüberhinaus, wie man selbst gute Arrangements für Schlagzeug zusammenstellen kann, erlebten den exotischen Reiz, der vom Ensemblespiel mit Latin-Percussionsinstrumenten ausgeht, und wurden zum kreativen Umgang mit dem Instrumentarium ermutigt.

In gut aufgebauten und abwechslungsreich gestalteten Unterrichtseinheiten wurde gezeigt, wie man in kurzer Zeit zu erfreulichen Ergebnissen beim Musizieren mit Schlaginstrumenten kommen kann. Neben der Einstudierung von einigen Stücken aus der Schlagzeugliteratur für Ensemblespiel wurden Möglichkeiten für interessante Liedbegleitung dargestellt, und der Weg zur Improvisation (instrumental und vokal) – auf der Basis von einem Ostinatobaß – angedeutet.

Eine große Noten- und Schallplattenübersicht rundete das an der Praxis orientierte Kursprogramm ab, das die Teilnehmer mit vielen wertvollen Anregungen und Hinweisen ausgestattet und für ihre eigenen musikalischen Aktivitäten neu motiviert hat.

Clara Finkous-Breinlinger

CSSR

Seminar in Znaim

Auf Einladung der tschechischen Musikgesellschaft und über Vermittlung der AGMÖ wurde Wolfgang Hartmann zur Mitwirkung bei einem Seminar für Musikerziehung in Znoimo / Znaim eingeladen. Das Seminar, zu dem etwa 80 Teilnehmer aus der Tschechei gekommen waren, findet seit 19 Jahren regelmäßig statt.

ITALIEN

Seminario Nazionale Sulla Pedagogia Dell'Orff-Schulwerk

In occasione dell'Anno Europeo della Musica la »Società Italiana di Musica Elementare Orff-Schulwerk« ha istituito a Verona dall' 1 al 10 Luglio 1985, un SEMINARIO NAZIONALE sulla pedagogia Orff organizzato e diretto dal Prof. Raffaello Menini e dalla Prof. ssa Lucia Forneron, intitolato »Il Bambino, la Musica e l'Educazione« aperto agli insegnanti di Scuola Materna, Elementare, Media e agli studenti e operatori musicali.

Questa terza edizione nazionale – la prima a Verona nel Dicembre 1980, la seconda ad Assisi nel Febbraio 1983 – ha visto la presenza di un corpo insegnante giovane, vivace e aperto alle tematiche della metodologia dello Schulwerk.

I 97 partecipanti divisi in quattro gruppi hanno seguito con largo interesse le lezioni condotte da *Richard Gill* (Perth – Australia) in »Giochi vocali e percussivi con gesti-suono e strumenti«, da *Wolfgang Hartmann* (Salisburgo) su »Improvvisazione con materiale sonoro diverso e musica libera«, da *Sebastian Korn* (Rosenheim) in »Educazione della voce del bambino e Canto Corale«, da *Elaine Mason* (Canada), incaricata del Ministero canadese per la musica nelle scuole, su »Ascolto e Movimento«, da *Linda Magaraggia* (Vicenza) »Musica, movimento e fiaba«, da *Lucia Forneron* (Verona) »Animazione di testi, ritmi e strumenti«, da *Raffaello Menini* (Verona) »Uso dello strumentario nella musica per bamini« e da *Emanuela Perlini, Elisabetta Cambiaso, Silvia Menini* per la »Danza didattica«.

La piena riuscita del Seminario si deve, oltre all'indiscutibile livello di preparazione dei docenti, alla vastità geografica dei partecipanti; erano rappresentate infatti tutte le regioni italiane oltre a due presenze austriache (Linz) e una greca (Atene).

Raffaello Menini

Notizie della Sezione triestina della S.I.M.E.O.S.

1. Regolare il funzionamento dei Corsi tradizionali:

a) Corsi annuali per bambini a 3 livelli (insegnanti: Claudia Aiello, Donatella Zanier, Luigi Mauro)

b) Corsi trimestrali Orff per adulti: autunno e primavera (insegnanti: come sopra)

2. Laboratorio Orff

Questa istituzione fu fondata nel settembre del 1983 allo scopo di tenere uniti i giovani colleghi aventi frequentato almeno una volta i Corsi Estivi all'Orff-Institut. Gli interessati si ritrovano ogni mercoledì dalle 18 alle 19.30 nella sede del Centro Pedagogico per discutere sui programmi di educazione musicale nelle Scuole elementari, per riferire su proprie esperienze, per reperire danze e canti popolari, per eseguire praticamente le relative coreografie ed elaborazioni strumentali.

Alcuni dei partecipanti si sono interessati di come presentare la musica ai bambini con disturbi psico-fisici. Ho spiegato come fatale questo continuo interscambio tra principi pedagogici orffiani e la musicoterapia. Una tale opportunità ci è stata da tempo indicata da illustri personaggi ruotanti nella sfera dello Schulwerk: Gertrud Orff che ha seguito passo per passo l'opera del marito, ben nota musicoterapeuta e tuttora operante a Monaco di Baviera insieme al prof. Hellbrügge, direttore di quel Centro Infantile; il prof. Wilhelm Keller, già direttore del prestigioso Orff-Institut e fondatore dell' Instituto orto-socio pedagogico musicale di Salisburgo; e altri ancora. Ho spiegato tale confluenza come fatale, pur non prevista dal Maestro, per la geniale idea di Orff di ricorrere alla elementarità di ogni componente della musica: elementarità di cui più di ogni altro i bambini disturbati hanno assoluta necessità.

3. Altre notizie

a) Corso propedeutico informativo di musicoterapia (Dr. Majla Paci: elementi di psichiatria infantile; Claudia Aiello e Manuela Cecotti: espressione corporea; Luigi Mauro: musica elememtare con bambini autistici)

b) Breve Seminario (5 aprile 1985) sull' Orff Schulwerk tenuto brillantemente da Maria Cecilia Jorquera

c) Seminario di Avezzano (Aquila) dal 6 all' 8 settembre: musica elementare e strumentario Orff (L. Mauro); movimento e danza popolare (C. Aiello)

d) Seminario di Milano »Suono e comunicazione« (26 - 28 / IX): Metodologia Orff con un gruppo di lavoro (L. Mauro)

e) Corso biennale di Specializzazione per insegnanti presso l' Instituto Rittmeyer di Trieste: l'Orff-Schulwerk applicato ai bambini non vedenti (L. Mauro).

(Luigi Mauro)

Dritter Sommerkurs in Assisi

Vom 16.–26. Juli 1985 fand zum 3. Mal der jährliche Sommerkurs für Musik- und Tanzerziehung am 'Centro Educazione Permanente' in Assisi statt. 65 Teilnehmer aus ganz Italien und der benachbarten Schweiz beteiligten sich rege an der Arbeit mit Walther Derschmidt (Vokales Gestalten, Instrumentalensemble Alte Musik, Blockflöte), Maria-Cecilia Jorquera (Sprachgestaltung, Didaktische Modelle für Schule und Instrumentalunterricht). Verena Maschat (Bewegungserziehung, Alte und Neue Tänze) und Mari Tomonaga (Ensemble und Improvisation, Percussion).

Es entstanden beachtliche Kompositionen der Teilnehmer in Musik, Tanz und Sprache. Zum Abschluß zogen wieder alle Mitwirkenden samt Instrumentarium auf den Hauptplatz, um für die Passanten, und mit ihnen zusammen zu musizieren und zu tanzen.

LIECHTENSTEIN

Orff-Schulwerk für blinde Menschen

Das Liechtensteinische Organisationskomitee für das Europäische Jahr der Musik 1985 hat in Zusammenarbeit mit der Stiftung zur Förderung körperbehinderter Hochbegabter Vaduz die fünf Bände des Orff-Schulwerks in Braille-Blindennotenschrift übertragen lassen.

Die Präsentation dieses bedeutenden Werkes fand im Rahmen eines von blinden Kindern und Jugendlichen gestalteten Konzerts am 23. Juni 1985 in Eschen / Liechtenstein statt. Die Übergabe an Vertreter verschiedener europäischer Länder und Institutionen erfolgte durch den Präsidenten des Liechtensteinischen Organisationskomitees für das Jahr der Musik 1985, Herrn Josef Frommelt. Die blinde Musikerin Iris Schädler sprach zum Thema »Music for All – All for Music« und dankte stellvertretend für alle sehbehinderten Menschen den Initiatoren und der Stiftung, die durch dieses Werk die Musik Carl Orff's den Sehbehinderten zugänglich gemacht haben.

Verena Maschat nahm das für die Bibliothek des Orff-Instituts bestimmte Exemplar entgegen, eine Spende der Stiftung zur Förderung körperbehinderter Hochbegabter Vaduz.

Gesellschaft »Förderer des Orff-Schulwerks« in Österreich

Die Gesellschaft hielt am Freitag, 14. Juni 1985 ihre ordentliche Vollversammlung ab. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Neuwahl des Vorstandes. Nach eingehender Information und Beratung beschloß die Vollversammlung einstimmig folgende Neuzusammensetzung des Vorstandes:

Präsident: Prof. Ulrike Jungmair
Vizepräsident: Dr. Wolfgang Berz
Vizepräsident: o.H. Prof. Paul Schilhawsky
Geschäftsführer: Ursula Svoboda
Geschäftsführer-Stellvertreter: Wolfgang Hartmann
Kassier: Hildegard Six
Beiräte: Ivo Haas
Reg. Rat. Prof. Anton Kronreif
o.H. Prof. Dr. Hermann Regner
o.H. Prof. Franz Richter-Herf
Alfred Slatner
Dr. Michael Wonisch

Mit einer Virilstimme gehören dem Vorstand an:
Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
Das Amt der Salzburger Landesregierung
Das Magistrat der Stadt Salzburg

Rechnungsprüfer: Prof. Hilde Tenta und Sonja Czuk

Fortbildungsseminar für Lehrer in Klagenfurt

Am Kärntner Landeskonservatorium (Direktor Hansjörg Scherr) findet heuer erstmals ein Seminar für Elementare Musikerziehung für Lehrer statt. Die Teilnehmer treffen sich ein Semester lang alle vierzehn Tage. Die Leitung hat Wolfgang Hartmann. Zu diesem Seminar haben sich 81 Teilnehmer angemeldet.

Neue Kontakte mit ungarischen Orff-Gruppen

Seit dem Schuljahr 1973/74 gibt es an der Hauptschule Ferdinandeum in Graz Musikklassen, wobei in der Gesamtkonzeption der musikalischen Ausbildung der Einsatz des Orff-Instrumentariums eine bedeutende Rolle spielt. Bald wurden von dieser Schule aus Kontakte mit weiteren Musikhauptschulen (derzeit gibt es rund 40 in Österreich) geknüpft. Seit einigen Jahren gibt es nun auch freundschaftliche Beziehungen mit dem Ausland, und hier insbesondere mit Ungarn. Vielleicht ist für viele der Leser neu, daß in Ungarn vier Orff-Gruppen existieren, die für jede Hilfestellung methodischer oder materieller Art sehr dankbar sind. Eigentlich war es ein Zufall, daß

die Musikhauptschule Ferdinandeum (seit dem Schuljahr 1985/86 eine eigene Schule mit eigener Leitung) zu diesen Kontakten mit der Orff-Gruppe des Jugendzentrums Szombathely (Steinamanger) und des Nagy-Lajos-Gimnasiums in Pecs (Fünfkirchen) kam. Während wir mit Szombathely seit 1982 Kontakte pflegen, kam die Verbindung mit Pecs erst in diesem Jahr zustande. Wir, Kinder, Eltern und Lehrer, sind über diese freundschaftlichen Beziehungen sehr froh. Die Kontakte gehen im Fall Szombathely sogar so weit, daß engste Bekanntschaften unter den Familien entstehen, die Gastfreundschaft – die Kinder sind privat untergebracht – ist enorm. Es ist gedacht, diesen Austausch etwa alle zwei bis drei Jahre zu wiederholen.

Wir haben erlebt, wie sehr sich unsere ungarischen Freunde über ein Altglockenspiel als Gastgeschenk gefreut haben. Es fehlt an Instrumenten und an Noten, bzw. an Devisen, sich das zu besorgen. Kolleginnen und Kollegen, die helfen wollen und können, bitten wir, Orff-Instrumente und Musikalien uns zur Weiterleitung zur Verfügung zu stellen.

Wolfgang Stern
Radegunderstraße 130 e
A-8045 Graz

Wolfgang Hartmann Leiter der Musikschule Klagenfurt

Das Landesmusikschulwerk Kärnten hat mit Wirkung vom 1. September 1985 Wolfgang Hartmann (Fortbildungsstudium am Orff-Institut 1975 – 77, Lehrbeauftragter am Orff-Institut seit 1983) zum Leiter der Musikschule Klagenfurt berufen. An der Schule werden von etwa 45 Lehrern rund 400 Kinder betreut.

TAIWAN

Internationaler Sommerkurs in Taiwan

Im Juli und August dieses Jahres waren Margarida Amaral und Peter Cubasch (beide Orff-Institut Salzburg) zum »1. International Summer Music Camp« nach Taiwan eingeladen. Das Camp wurde geleitet und organisiert von Herrn Lin Jong-Teh und vom »Cultural Department of the Republic of China« unterstützt.

In Zusammenarbeit mit Mary Shamrock (USA) und drei ehemaligen Studenten des Orff-Instituts (Chang San-Ching, Liu Chia-Shu und Liu Ching-Mei) unterrichteten die Dozenten des Orff-Instituts sowohl Kinder- und Jugendgruppen als auch Musikstudenten und Lehrer.

Dieser erste Kurs wurde ein großer Erfolg. Bereits für den Februar 1986 ist eine Fortsetzung der Zusammenarbeit geplant. Außer Margarida Amaral und Peter Cubasch werden zwei weitere Lehrer des Orff-Instituts (Prof. Hilde Tenta und Prof. Hermann Urabl) in Taiwan unterrichten.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

Paul Revere Awards 1985 für »Blessed are those who work for peace«

Die Vereinigung amerikanischer Verleger hat dem Verlag Magnamusic-Baton, Inc., St. Louis, für seine Ausgabe »Blessed are those who work for peace« von Hermann Regner (Musik) und Barbara Haselbach (szenisches Konzept) einen 2. Preis »for Graphic Excellence« verliehen. Damit werden die Leistungen des Verlegers (Norman Goldberg), des Notensetzers (Moonye Korea Publication), des Druckers (The Well-tempered Press), des Cover-Gestalters (Hermann Regner), des Buch-Gestalters und Produktions-Koordinators (Carl Simpson) gewürdigt.

BLESSED ARE THOSE WHO WORK FOR PEACE
Cantata Scenica

Music: Hermann Regner

Scenic Concept: Barbara Haselbach

MMB

PAUL REVERE AWARD 1985
»Blessed Are Those Who Work for Peace«

The Music Publishers Association (U.S.A.) has awarded MMB Music, Inc. (formerly Magnamusic-Baton, Inc.) SECOND PRIZE for Graphic Excellence for the publication »Blessed Are Those Who Work for Peace«; music by Hermann Regner and scenic concept by Barbara Haselbach. Honored by the award are the publisher, Mr. Norman Goldberg; the music note setter, Moonye Korea Publications; the printers, The Well-Tempered Press; the cover designer, Dr. Hermann Regner; and the book designer and production coordinator, Mr. Carl Simpson.

19. Nationale Konferenz in Kansas City

Vom 23.–27. Oktober 1985 fand in Kansas City, Missouri, die diesjährige große Jahrestagung der amerikanischen Orff-Schulwerk Gesellschaft statt. Musik- und Tanzerzieher aus allen Teilen des großen Landes sind gekommen, um Referate zu hören und in Seminaren sich dem Thema »Die Zukunft der Musikerziehung« zu widmen, miteinander zu singen, zu spielen und zu tanzen. Eine Reihe von Veranstaltungen beschäftigten sich mit der Stimme und ihrer Gesundheit, mit der Lerntheorie und ihrer Adaption auf die Besonderheiten des Musikunterrichts, mit der Musiktherapie, mit Bewegung/Tanz, der Blockflöte und dem Schlagwerk. Es ist nicht möglich, alle an dieser großen Veranstaltung beteiligten Lehrer und Organisatoren aufzuzählen. Die Leitung der Konferenz hatte Judy Bond. Als »Special Guest Teacher« war Michael Lane aus England eingeladen.

reflections

AUSTRALIEN

The Orff-Schulwerk Association of New South Wales
Bulletin, July 1985

Diese Ausgabe bespricht unter dem Titel »Music and Dance In the Regular and Special Classroom« ein soeben veröffentlichtes Unterrichtsmaterial, das Spiellieder, internationale Volkstänze sowie Spielaktionen, die auf Lieder und Sprechstücke zurückgehen, enthält. Maßgablich beteiligt an der Entwicklung dieser Sammlung in Form von zwei Büchern und einer Musikcassette waren Lorna Parker und Diana Humphries. Die Musik spielte »Shenanigans« ein, eine Gruppe von Musik- und Tanzlehrern aus Victoria. (Siehe auch »Neuerscheinungen«)

Orff-Schulwerk Association of Queensland
Springboard, January – February 1985

Schallplatte und Cassette haben uns in die Lage versetzt, Tänze verschiedenster Kulturen zu erlernen und zu vermitteln. Keith Smith befürchtet dadurch den Verlust einer wichtigen Dimension: die Korrespondenz zwischen Musiker und Tänzer. Er plädiert deshalb dafür, die Tanzmusik im Unterricht von den Kindern selbst spielen zu lassen und mit ihnen eigene Begleitsätze zu entwickeln. Seine Überlegungen fundiert er durch die exemplarische Ausarbeitung eines Stundenmodells.

ENGLAND

The Orff-Society
Orff Times, June 1985

In seinen »Anmerkungen zur Klärung des Begriffs Kreativität in der Musikerziehung« analysiert Charles Cleall die Gründe, die sich hemmend auf die Bereitschaft zu kreativem Handeln auswirken. Er sieht in der medialen Musik und dem von ihr vertretenen künstlerischen Maßstab eine wesentliche Ursache. Musikalische Kreativität als Ausdruck von Gefühlen und als Freisetzung innerer Energien kann sich nach Ansicht des Autors nur dann entfalten, wenn unser pädagogisches Handeln genügend Gelegenheit zum Erleben des eigenen Ich läßt und Ausdrucksmöglichkeiten fördert. Diese Voraussetzung wird zu oft durch eine Erziehungshaltung zunichte gemacht, die dem Kind nicht die Zeit läßt, aus eigenem Antrieb und in Übereinstimmung mit der jeweiligen Entwicklungsstufe aktiv zu werden, sondern bestimmte Leistungen und Ergebnisse fordert.

RW

FRANKREICH

Cahiers de pédagogie musicale, No. 5, premier semestre 1985

Diese Ausgabe befaßt sich ausschließlich mit dem komplexen Thema der Improvisation und soll – so heißt es in den einleitenden Sätzen – den Leser, durch das Kennenlernen der von den Autoren beschriebenen Erfahrungen, zum Nachdenken und zu eigenen neuen Ideen anregen.

Anne-Marie Grosser gibt in ihrem Aufsatz »Création et Imprivisation« durch Begriffsbeschreibungen und Definitionen eine theoretische Einführung. Weiterhin zeichnet sie einen möglichen Weg zur Improvisation auf, der von der »imitation« ausgehend über die »exploration« und »recréation« verläuft.

Interessante Anregungen zur Improvisation stellt Françoise Grenier in ihrem Artikel über Geschichten und musikalische Improvisation vor. Es handelt sich keineswegs um bereits abgeschlossene Geschichten, sondern um solche, die innerhalb einer Gruppe in Musik, Sprache und Bewegung entstehen können. Ausgangspunkt ist ein Ton, ein Wort oder eine Bewegung. Die Teilnehmer experimentieren mit einem der Elemente oder fügen ein zweites hinzu. Die Entwicklung einer gemeinsamen Idee wird durch die Fragestellungen nach dem Wer, Was, Wo, Wann, Warum und Wie begünstigt. Es entsteht eine Geschichte, in der jeder Teilnehmer eine für den Ablauf wichtige Rolle spielt.

RP

KANADA

Ostinato. Music for children – Musique pour enfants – Carl Orff Canada, Bulletin No. 30, July 1985

Die kanadische Zeitschrift informiert über einen neuen Zeitplan. Sie erscheint dreimal im Jahr: im Januar, April und September. Schriftleiter ist Mary Robinson Ramsay, Box 1979, Walkerton, Ontario NOG 2VO.

Interessante Nachrichten aus der Kolumne des nationalen Präsidenten Morna-June Morrow: die kanadische Orff-Schulwerk Gesellschaft zählt 850 Mitglieder – vom 8. bis 11. Mai 1986 findet in Winnipeg, Manitoba die 'National Conference' statt.

Themen der Ausgabe sind
- Drei Tänze zu Musik aus dem Schulwerk werden beschrieben
- Marilyn Kerley faßt die Anmerkungen einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema »Vokaltechniken in der Grundschule« zusammen
- Ursula M. Rempel befaßt sich mit »Reflexionen, Fragen und Hinweisen zu Orff-Schulwerk Kursen«

HR

Ostinato. Music for children – Musique pour enfants – Carl Orff Canada, Bulletin No. 31, September 1985

Nach einem Bericht der Präsidentin, Morna-June Morrow, über ihre Eindrücke vom Symposion 1985 in Salzburg, folgt ein längerer Beitrag über die Blockflöte im »Orff-Programm«. Donna Wood veröffentlicht einen Vortrag über die Förderung sozialer Fähigkeiten und Verhaltensweisen des Kindes durch Musikerziehung. Besondere Bedeutung mißt sie der Aufgabe bei, die Kinder auf die im 21. Jahrhundert notwendige interkulturelle Kooperation und ein weltweites gegenseitiges Verstehen vorzubereiten.

HR

BELGIEN

Musicerende Jeugd VZW – Orff-Schulwerk Vereniging Vlaanderen / Belgie

MJ Nieuws, Juli – August – September 1985

Im Mittelpunkt der Dreimonatszeitschrift (Verantwortlicher Herausgeber: Paul Schollaert) stehen die flämischen Musikschulen. Im vergangenen Jahr hat das zuständige Ministerium neue Kriterien erlassen, die in sieben Artikeln Aufgaben, organisatorische und wirtschaftliche Grundlagen der »Jugendmusikateliers« beschreiben; nur Schulen, die diesen Bedingungen entsprechen, können Mitgliedsschulen sein und Subventionen erhalten.

Außerdem veröffentlicht die Zeitschrift »Spezifische Kriterien und Regelungen für Jugendmusikateliers«, die die Föderation Musicerende Jeugd in Flandern beschlossen hat.

Ein interessantes Heft für alle, die einen Blick über die Grenzen werfen wollen, und die sich für inhaltliche und organisatorische Fragen der Musikschulen interessieren.

Jeder Ausgabe liegen Notenblätter bei, die Vokal- oder Instrumentalsätze für den praktischen Gebrauch an den Musikschulen enthalten. Übrigens: alle Beiträge sind in flämischer Sprache geschrieben. Wer also Deutsch spricht, langsam liest und für besondere Vokabeln ein Lexikon zum Nachschlagen hat, kann viel verstehen.

HR

NEUERSCHEINUNGEN

Carl Orff.
EIN GEDENKBUCH
Herausgegeben im Auftrag der Abteilung Musik der Bayerischen Akademie der Schönen Künste von Horst Leuchtmann. Verlegt bei Hans Schneider, Tutzing 1985.
ISBN 3-7952-0451-8

23 Autoren (darunter Wilhelm Keller, Gunild Keetman, Ernst von Siemens, Werner Thomas und Gerhard Wimberger) schreiben über Carl Orff, über ihre künstlerische und pädagogische Zusammenarbeit mit ihm, über ihren Eindruck von Persönlichkeit und Werk des Meisters.

Carl Orff
ASTUTULI
Eine bairische Komödie. Faksimile. Schott & Co. Ltd. London 1953, renewed 1981 to B. Schott's Söhne Mainz.

Die neue, nur in sehr kleiner Auflage erschienene Faksimile-Ausgabe von Orffs »Astutuli« wird von einem Vorwort eingeleitet, das Liselotte Orff im August 1985 geschrieben hat. Ein Ausschnitt: »Die vorliegende Faksimile-Ausgabe der 'Astutuli' erfüllt einen langgehegten Wunsch Carl Orffs. Ich freue mich, daß die Publikation dieses besonders schönen Autographs durch das Zusammenwirken von Orffs Verlag mit einem bedeutenden deutschen Industrieunternehmen ermöglicht wurde, und danke allen Beteiligten dafür.

Carl Orff hat das Autograph dieser Partiturreinschrift unmittelbar nach Kriegsende niedergeschrieben. Von den besonderen Umständen ihrer Entstehungszeit gibt auch die Wahl des dünnen Papiers und der roten Tinte Zeugnis. Das mustergültig reproduzierte Faksimile hält sich auch in dieser Hinsicht getreu an das Original und vermittelt darum nicht nur das Künstlerische dieses Sprach-Spiels, sondern auch die Erinnerung an eine von Entbehrung und Improvisation geprägte Zeit.«

KINDER MACHEN MUSIK AUS DEM ORFF-SCHULWERK

Auf dieser Schallplatte singen und musizieren Kinder der Städtischen Sing- und Musikschule München mit Kindern der Guardini-, der Senftenauer- und Hirschenbergschule. Ein Orff-Spielkreis, an dem sich auch Jugendliche und Lehrer beteiligen, steuert Instrumentalstücke aus dem Orff-Schulwerk bei. Das »Programm« ist bunt gemischt und vorwiegend den Bänden I–V des Schulwerkes entnommen.

Die Gesamtleitung der Produktion hatte Hans Surrer, die Schallplatte ist zu beziehen über Hans Surrer, St. Koloman Str. 7, D-8000 München 83.

CARL ORFF - GUNILD KEETMAN: DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE

Übertragung in fränkische Mundart von Erich Arneth.
Es singen und musizieren der Chor und der Orff-Spielkreis des Gymnasiums Höchstadt a.d. Aisch. Sprecher: Sandra Schmerler, Daniela Göhr, Gerd Dallner (Hirten) und Eva Lettenmeier (Engel).
Leitung: Klaus-Dieter Stolper
Die Schallplatte ist zu beziehen bei CAPPELLA Musikproduktion und Verlag GmbH, Blücherstraße 35, 6200 Wiesbaden. Tel. 0621-403169

MUSIC AND DANCE. ACTIVITIES FOR THE REGULAR AND SPECIAL CLASSROOM
Booklet 1: Games and Activities for Speech and Singing
Booklet 2: Folk Dancing
Audio-Cassette
Herausgeber: New South Wales Department of Education Resource Services, 1985, ISBN 0-7240-5410-3

Text und Leitung der Tonaufnahmen: Lorna Parker und Diana Humphries (Orff-Institut Special Course 1978/79). Die Kassette mit den Volkstänzen wurde arrangiert und eingespielt von den »Shenaningans«, einer Gruppe von Orff-Schulwerklehrern mit Christoph Maubach aus Melbourne.

Aus der Einleitung: »This resource is designed to provide classroom musical activities for students both in regular and special schools and classes. It should also assist the non-specialist teacher in implementing a program of classroom music. The approach used in 'Music and Dance' is based on 'Orff-Schulwerk'.«

Montse y Conchita Sanuy
MUSICA, MAESTRO
Bases para una educación musical 2-7 años. Editorial Cincel, Madrid 1985[3]

Montse y Conchita Sanuy
AL SON QUE TOCAN, BAILO
Bases para una educación musical 2-7 años. Editorial Cincel, Madrid 1984

Zwei Bände einer Didaktik der frühen Musikerziehung, die »auf der pädagogischen Idee von Carl Orff basiert«, geschrieben für Lehrer, die häufig selbst wissen, daß weder eigene musikalische Fähigkeiten, noch didaktisches und methodisches Wissen und Können reichen, um einen erfolgreichen Musikunterricht in der Schule geben zu können. Der erste Band bereitet den Lehrer vor, der zweite schildert unterrichtliche Aktivitäten.

HR

Ana Pelegrín
LA AVENTURA DE OIR
Cuentos y memorias de tradición oral. Editorial Cincel, Madrid 1984[3]

Ana Pelegrín
CADA CUAL ATIENDA SU JUEGO
De tradición oral y literatura. Editorial Cincel, Madrid 1984

Zwei, unsere Arbeit mit Musik, Sprache und Bewegung wertvoll ergänzende Bücher für die Hand des Lehrers. Der Leser findet theoretische Anmerkungen und eine reiche Sammlung von in Spanien und anderen, Spanisch sprechenden Ländern bekannten Spielen, Versen, Geschichten und Märchen.

HR

CANCIONES POPULARES E INFANTILES ESPAÑOLAS
Seleccion, Direccion y Guia Didactica: Montserrat Sanuy Simon. Ministerio de Educación y Ciencia, Servicio de Publicaciones »Fonoteca Educativa«, Madrid 1984.

Im handlichen Set sind 4 Kassetten und ein Buch erschienen. 101 Lieder aus allen Teilen Spaniens, von der Autorin – einer ehemaligen Studentin des Orff-Instituts – oder von Kindern erfunden, sind mit einfachen Begleitungen auf Orff-Instrumenten oder / und der Gitarre im Buch notiert und auf den Kassetten von Kindern gesungen.

Die Beziehung dieser Sammlung zu den pädagogischen Ideen von Carl Orff wird in der Widmung angesprochen.

DEDICATORIA

Mientras revisaba estas canciones moría en Munich el maestro Carl Orff. Ya había cumplido 86 años. En tal dilatado tiempo la música fue el contenido total de su inteligencia y los niños el objetivo pedagógico-creador de su corazón.

Lo que Orff aportó al campo pedagogico-musical puede ser calificado, a la vez, como innovador y tradicional. Lo tradicional – que casi siempre es universal – es la esperanza que la infancia evoca de una manera más o menos tópica. Lo renovador es la fe como algo inmediato y vivo, que se afirma desde el presente. Gracias a esta fe Orff no cayó en una pedagogía rutinaria y distante. Supo ensamblar una actitud ofertiva y receptiva, recreando una forma de enseñar que sólo puede ser buena si parte del diálogo. Orff creía en la capacidad creativa de la infancia. Y nunca desdeñó lo elemental como punto de partida para alcanzar lo esencial.

Orff fue mi maestro en la acepción más noble y menos engolada del término. Sigue siéndolo en la medida en que su enseñanza está presente en mi tarea pedagógica.

Que nadie se extrañe ahora que le dedique esta obra, precisamente cuando el recuerdo debe ser más vivo y la gratitud debe mantenerse intacta.

Pero escribir una dedicatoria es siempre difícil, sobre todo cuando quieren decirse demasiadas cosas. Soslayo la dificultad y copio, perfectamente identificada con su autor, la dedicatoria que Saint-Exupéry puso al comienzo de su 'Pequeño Príncipe'.

'Pido perdón a los niños por haber dedicado este libro a una persona mayor. Tengo una seria excusa para hacerlo: esta persona mayor es el mejor amigo que tengo en el mundo. Tengo otra excusa: esta persona mayor puede comprender todo, hasta los libros para niños...'

Aunque nunca es bueno corregir o acomodar textos ajenos, en este caso me gustaría que leyeseis donde Saint-Exupéry habla de 'excusas', la palabra 'razones'. Diría simplemente que tengo muchas razones para dedicar esta obra a mi maestro. Y no sólo las que tocan a la gratitud, sino las que se refieren a la certeza de que la obra de Orff (esta entrañable persona mayor que se nos marchó, pero que sigue entre nosotros) es la que en nuestro tiempo ha esclarecido algunas ideas que deberíamos tener siempre presentes cuantos nos dedicamos a enseñar a los niños. Entre estas ideas subrayaría que los profesores debemos saber que la música para niños no es sólo un don que ellos reciben, sino un regalo que nos dan. Si logramos aprenderlo, nuestra ensenanza nada tendrá que ver con el hastío y nunca se alejará de los caminos de la fantasía.

M.S.

Giovanni Piazza
ORFF-SCHULWERK
MUSICA PER BAMBINI
Edizione italiana elaborata sulla base dell'opera didattica di Carl Orff e Gunild Keetman
Volume 1 – Esercitazioni pratiche
Edizione Suvini Zerboni S.p.A. – Milano 1983

Nach dem 1979 erschienenen 'Manuale' liegt nun der erste der geplanten drei Bände vor. Er beinhaltet eine ausführliche Darstellung und zahlreiche Unterrichtsmodelle zu folgenden Themen: Impiego Specifico del Linguaggio – Movimento – Esperienza Ritmica – Impiego del Materiale Melodico – Strumentazione e Accompagnamento – Modelli Formali – Improvvisazione – Dirigere – Orechio, Concentrazione, Memoria – Notazione e Lettura.

Andreas Schöni, Adrian Portmann & Co., Wolfgang Hartmann, Kaspar Fischer
SCHULTHEATER 4 – THEATERSCHULE
MÄRCHENHAFTE WIRKLICHKEIT
Ein Zytglogge Werkbuch, Gümlingen 1985

Beiträge: Ausflug auf die Ruine Gebristein (A. Schöni), Theatercollage »mir« (zu deutsch »wir«) (A. Portmann), Das Stück von den komischen Vögeln (W. Hartmann), Dornröschen als Zauberposse (K. Fischer).

Orff-Schulwerk Kurse 1986

22.–26.3.86	Elementare Musik und Szene – Mühlberger Arbeitskreis – Haus Mühlberg, Enkenbach
22.–26.3.86	Musik und Tanz für Kinder – Erleben, Verstehen, Gestalten einer kindzentrierten Konzeption für die musikalische Früherziehung. Deutsche Landjugend-Akademie in Fredeburg/Sauerland. Veranstalter: IGMF, Postfach 1443, D-5929 Bad Berleburg
1.–6.4.86	ORFF-SCHULWERK OSTERKURS – Singen, Tanzen und Spielen in der Schule. Bayerische Musikakademie Hammelburg
30.6.–11.7.1986	Internationaler Sommerkurs »Elementare Musik- und Tanzerziehung in der pädagogischen, sonderpädagogischen und therapeutischen Praxis«. Orff-Institut Salzburg
30.6.–5.7.86	Internationaler Sommerkurs in englischer Sprache: »The Various Applications of Percussion- and Orff-Instruments in Music Education and Music Therapy«. Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen. Veranstalter: IGMF
6.–12.7.86	XVII. Weltkongreß der Internationalen Gesellschaft für Musikerziehung (ISME). Innsbruck. Veranstalter: ISME. Tagungsbüro: c/o Walter Meixner, Kongreßhaus, A-6020 Innsbruck
14.–19.7.1986	Österreichischer Sommerkurs (Musik- und Tanzerziehung im neuen Lehrplan Österreichischer Pflichtschulen). Information: Gesellschaft der Förderer des Orff-Schulwerks, c/o Orff-Institut, Frohnburgweg 55, A-5020 Salzburg
20.–26.7.1986	Historischer Tanzkurs »Der Tanz im Quattrocento«
21.–25.7.86	Musizieren und Tanzen mit behinderten Kindern. Bayerische Musikakademie Hammelburg.
25.–29.8.86	Musik und Tanz für Kinder – Einführung in das Unterrichtswerk, praktische Arbeit, eigene Gestaltungen, Diskussion und Erfahrungsaustausch. Musikgymnasium Wien. Veranstalter: IGMF

1.–5.9.86	Musik und Tanz für Kinder – Selbsterfahrung, Vertiefung ausgewählter Inhaltsbereiche, Austausch. Ein Kurs vorwiegend für Früherziehungslehrer an Musikschulen und im freien Beruf. Bayerische Musikakademie Marktoberdorf.
6.–10.10.86	Musik und Tanz für Kinder: Eine Praxiswoche zu Inhalten und Methoden der musikalischen Früherziehung. Bayerische Musikakademie Hammelburg.
26.–31.10.86	Schlaginstrumente im Unterricht – ELEMENTAR PERCUSSION – Das neue Klangbild des Orff-Instrumentariums. Bayerische Musikakademie Marktoberdorf

Veranstalter aller Kurse, soweit nicht anders genannt, ist die *Orff-Schulwerk Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland e.V.*, Geschäftsführer Karl Alliger. Adresse: Hermann-Hummel-Str. 25, 8032 Lochham b. München.